



Obst- und Gartenbauverein Altenburg e.V.

Schnittkurs speziell für Frauen am 27.02.2010

Der Schnitt von Zier- und Obstgehölzen ist für Besitzer von Garten- und Baumgrundstücken immer wieder eine besondere Herausforderung.

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt:

Muss ich meinen Obstbaum oder Beerenstrauch überhaupt schneiden?

Wie reagieren Baum und Strauch auf Schnittmaßnahmen?

Der Gehölzschnitt soll dabei natürlich keine reine Männerdomäne sein. Deshalb hat der OGV Altenburg e.V. zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen Frau Petra Steger, erfahrene Fachwartin und Obstbaumpflegerin aus Weil im Schönbuch, für einen speziellen Frauen-Schnittkurs nach Altenburg eingeladen, wo im Garten der Familie Wezel der fachgerechte Schnitt von Zier- und Obstgehölzen gezeigt wurde.

Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg !

Es kamen rund 35 Teilnehmerinnen aus Nah und Fern.



Der Vorsitzende des OGV Altenburg e.V., Heinz Wezel, konnte rund 35 Frauen zum Schnittkurs begrüßen.



Frau Petra Steger zeigt den fachgerechten Schnitt an Beerensträuchern mit dem richtigen Werkzeug.



Es wurde aufmerksam zugehört und mitgeschrieben.



In solcher Höhe ist's dann nicht mehr ganz ungefährlich !



Dank der Kinderbetreuung konnten sich die Mami's ganz unbesorgt auf das Wesentliche konzentrieren.

Garten - Wie die Grillzange sind Astschere und Baumsäge meist (fest) in Männerhand. Doch die Zeiten ändern sich

Frauen auf dem Vormarsch

VON ELKE SCHÄLE-SCHMITT

REUTLINGEN-ALTENBURG. Mitten ins Schwarze getroffen hat der Obst- und Gartenbauverein Altenburg mit diesem Angebot: ein Baum- und Sträucherschnittkurs speziell für Frauen. Wie kommt man auf so was? »Die Idee war nicht von uns.« Heinz Wezel, Altenburger OGV-Vorsitzender, mag sich nicht mit fremden Federn schmücken. »Im Landkreis Tübingen hat es schon gelegentlich Schnittkurse für Frauen gegeben.« Im Kreis Reutlingen bislang allerdings nicht, soweit Wezel weiß.



Der Brombeerhecke rückte Petra Steger energisch zu Leibe. FOTO: SCHÄLE-SCHMITT

Die Premiere fand am vergangenen Samstag in seinem Garten statt. Der ist nicht gerade klein und konnte den Ansturm interessierter Hobbygärtnerinnen dennoch kaum fassen. Weit über dreißig Frauen, beileibe nicht nur aus Altenburg, fühlten sich von dem Angebot angesprochen. Zu normalen Schnittkursen kommen höchstens halb so viele, überwiegend männliche Teilnehmer, berichtet Heinz Wezel.

Um die Idee vom Frauenkurs konsequent umzusetzen, hatte er für die Schnittunterweisung nach

einer Fachfrau gesucht. Fündig wurde er in Weil im Schönbuch. Dort hat sich Petra Steger, ausgebildete Fachwartin für Obst und Garten, vor drei Jahren selbstständig gemacht. Seit kurzem ist sie außerdem LOGL-geprüfte Obstbaumpflegerin. LOGL, das ist der Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft.

Über drei Stunden lang erklärte und zeigte Petra Steger am Samstag in Altenburg alles, was man über die fachgerechte Pflege von Beerensträuchern und Obstbäumen wissen muss. Das fängt beim richtigen Werkzeug an. Am mitgebrachten Beispiel erläuterte die Baumpflegerin, was eine gute Astschere vom Billigteil aus dem Discountmarkt unterscheidet: Letztere quetscht die Pflanze, Erstere schneidet wie durch Butter. »Da macht Ihr Mann Augen, wenn Sie plötzlich solche Äste abschneiden, und das auch noch lächelnd«, versprach die Fachfrau, und ihre Schülerinnen, jüngere wie ältere, nickten versonnen.

Noch so manchen guten Tipp in Sachen Werkzeug hatte die Fachfrau parat, etwa den von der Drahtkerbe, die sich an jeder Rebschere findet: »Die haben Sie mitgekauft, die dürfen Sie auch benutzen.« Nämlich um Bindedraht abzuschneiden, ohne die Schere zu beschädigen. Nach der Theorie ging's ans Werk: Rote und schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, sie alle werden nach ähnlichen Grundregeln gepflegt, und doch gibt's jeweils kleine, aber wichtige Besonderheiten.

Petra Steger erklärte, demonstrierte, ließ ausprobieren. Auch hier fiel nebenbei so mancher Tipp ab, etwa zur Stecklingsvermehrung - und für Gastgeber Heinz Wezel tiptopp ausgeputzte Beerensträucher.

Bereits nach einer halben Stunde wurde im Publikum gemurmelt: »Der Kurs hat sich scho' g'lohnt. Jetzt woß i endlich, wie i meine Träuble schneid; des sind uralte Stöck.« Nach den »niederen« Pflanzen kamen die Hochgewächse an die Reihe. In luftiger Höhe zeigte Petra Steger an einem alten Birnbaum, was weg muss, was weg kann und was dranbleiben sollte; und vor allem warum.

Mittel-, Leit- und Fruchstäbe gilt es da zu unterscheiden, keine »Elefantenrüsselbäume« zu erzeugen, auf Dreiecksform und lockere Mitte zu achten. Wundverschluss? Ist out, weiß Petra Steger. »Es wird nichts mehr verschmiert.« Erstauntes Nachhaken aus der Runde: »Gar nichts?« Entschieden Kopfnicken der Fachfrau: »Gar nichts!« Zum Schluss war das Spalierobst dran - Apfel-, Pfirsich-, Sauerkirchspindeln -, ehe die Kursteilnehmerinnen höchst zufrieden von dannen zogen. Höchst zufrieden ist auch Heinz Wezel. Dass es in Altenburg irgendwann eine Neuauflage des Frauenschnittkurses geben wird, stand für ihn schon am Samstag so gut wie fest. (GEA)